

Auf dem Naturlehrpfad durch die einmalige Landschaft im Teichgebiet Dreba - Plothen

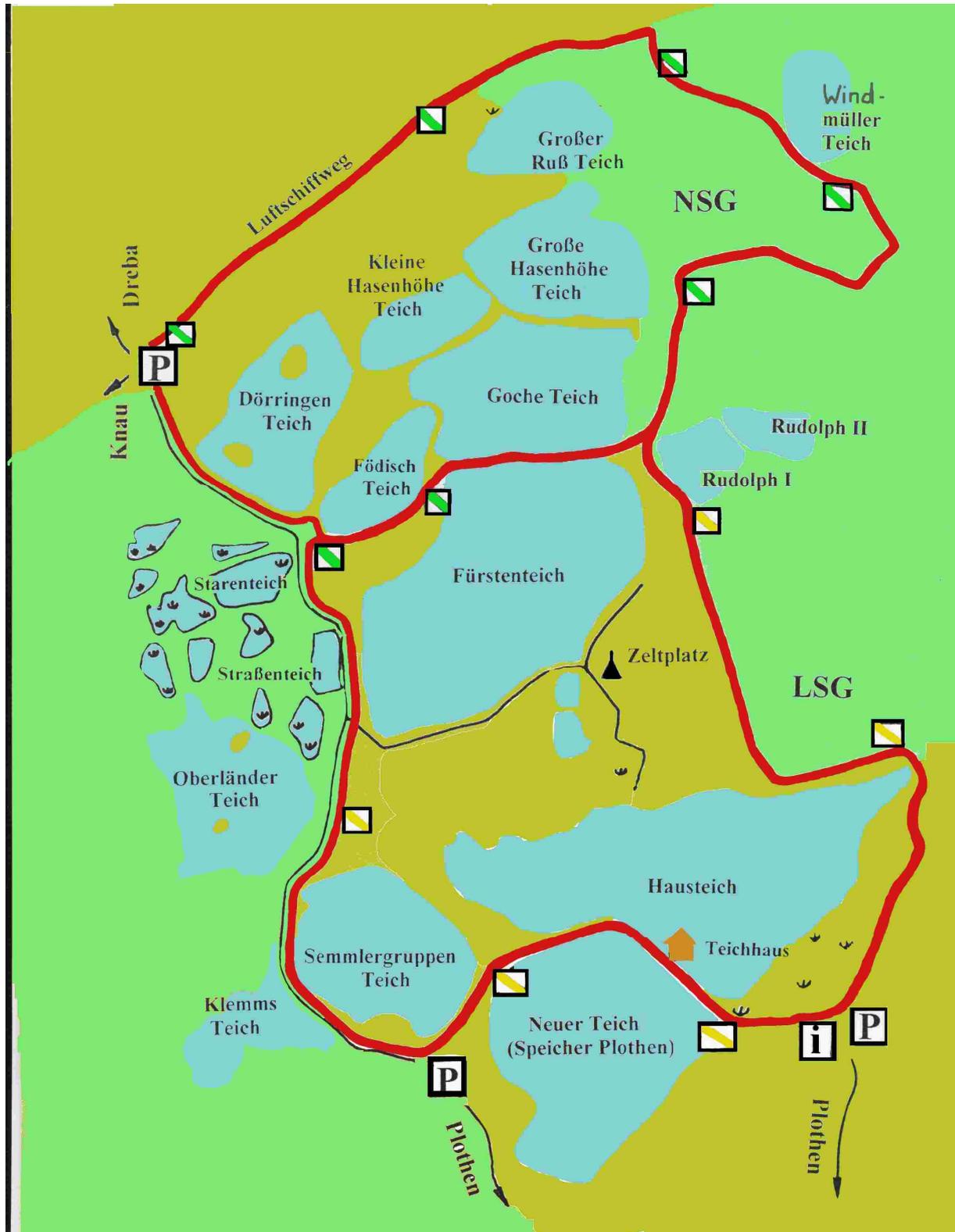
Parkplatz südlich Dreba - Luftschiffweg - Windmüllerteich - Rudolph I - Teich - Hausteich - Jugendherberge - Informationsstelle - Hausteich - Semmlergruppenteich - Fürstenteich - Döringen Teich - Parkplatz.

Ausgangspunkt: Parkplatz südlich Dreba; **Tourenlänge:** Lehrpfad gesamt = 9 km, Abkürzung = 5 km ;

Wanderzeit : 3 Std. bzw. 1,5 Std.

Hinweise: Die Wanderung verläuft völlig eben; nach Regenperioden ist aufgrund des tonigen Bodens festes Schuhwerk erforderlich. Nur markierte Wege zu benutzen. Die Mitnahme eines Fernglases ist anzuraten.

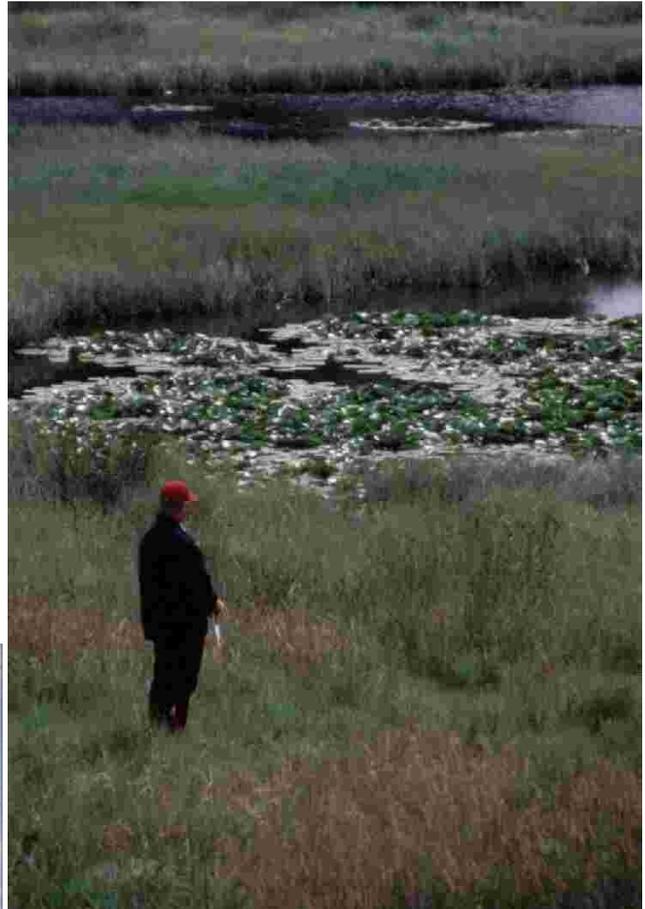
Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten in Plothen (u.a. „Zum Plothenteich“), Dreba, Dittersdorf, Moßbach und der Jugendherberge Plothen.



Die Wanderung: Den Namen für diese Landschaft gaben die Dörfer, welche es begrenzen : Plothen und Dreba. Plothen wird 1378 als „villa Plote“ bezeichnet, der Name ist sicher von dem aus den Teichen kommenden Bach, 1264 „Plotawasser“, abgeleitet worden (slawisch Plotna = Sumpfbach“). Die Deutung von Dreba ist unsicher. 1302 heißt der Ort „de Trebene“ und ist sicher von drebo = Holz abzuleiten, entweder aus „Drebjane“ = Waldbewohner oder aus „Drebina“ = Ort am Wald (Erklärungen von Heinz Rosenkranz, Ortsnamen des Bezirkes Gera, 1982).

Vom Parkplatz am Rand des Teichgebietes benutzen wir zunächst den „Luftschiffweg“ in Richtung Waldrand (Markierung grüner Diagonalbalken). Im Norden am Horizont erscheint die Kleinaer Höhe (535 m ü. NN) mit dem Fernsehumsender und dem Ort Kleina.

An der folgenden Kreuzung beachten wir die Markierung. Wir schreiten durch den Fichtenwald zum Windmüller Teich, der am Rand einer großen Wiese liegt und laufen über den Teichdamm wieder in den Wald. Nach wenigen Minuten gelangen wir auf eine Wiese. Am Waldrand entlang kommen wir an einen Weg. Bevor wir auf diesem weiter wandern, können wir den geradeaus schon sichtbaren Teich betrachten, der allmählich verlandet. In der Stille der Natur setzen wir unsere Wanderung fort. Nach längerer Zeit können wir an einer Wegegabel wählen: Wer den gesamten Lehrpfad begehen möchte, folgt nun der Markierung gelber Diagonalbalken, wer abkürzen möchte, richtet sich nach dem grünen Diagonalbalken. Auch wer sich für den gesamten Lehrpfad entscheidet, sollte sich trotzdem die Zeit nehmen, um (als Abstecher) ca. 100 m bis zur Schutzhütte am Fürstenteich



zu laufen. Hier kann man in aller Ruhe die zahlreichen Wasservögel beobachten. Durch Fichtenwald unterschiedlichen Alters gelangen wir zum Hausteich, an dem sich ein Campingplatz befindet. Wir umgehen das östliche Ufer des mit 32 ha größten Teiches, schreiten an der Jugendherberge vorbei und erreichen in kurzer Zeit die Informationsstelle. Diese ist in der warmen Jahreszeit mittwochs geöffnet und bietet interessantes Material und Führungen an. Bei besonderen Wünschen sollte man sich an die Untere Naturschutzbehörde des Saale-Orla-Kreises in Schleiz, Oschitzer Straße, wenden.

Wir erfahren, dass sich in diesem Gebiet auf einer Kreisfläche von 5 km Radius noch ca. 550 Teiche befinden, die etwa 40 % der gesamten Teichfläche Thüringens beinhalten. Man schätzt, dass in den letzten Jahrhunderten ca. 400 Teiche ausgetrocknet, verlandet oder eingeebnet und bepflanzt worden sind. Im Jahre 1074 werden die Teiche in einer Urkunde erstmalig genannt, wobei ihre Nutzung sicher schon viel früher erfolgte. Da der Untergrund aus Tonschiefer und Grauwacken besteht, die kaum wasserdurchlässig sind, war die Grundlage einer natürlichen

Entstehung gegeben. Vor tausend Jahren war diese Gegend wohl eine sumpfige, mit großen Wasserflächen übersäte Ebene in etwa 480 m ü. NN.

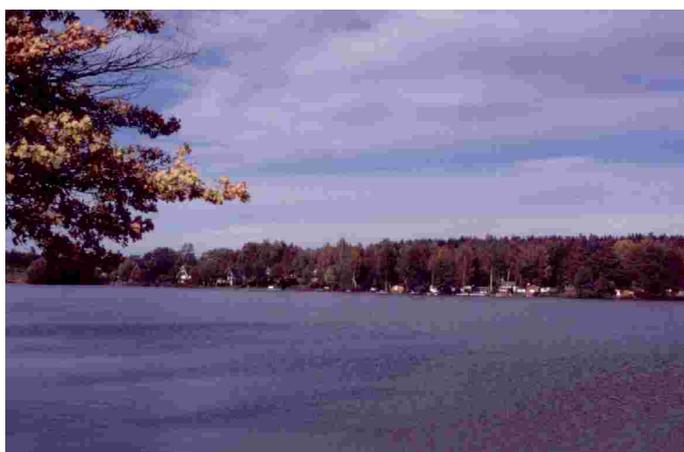
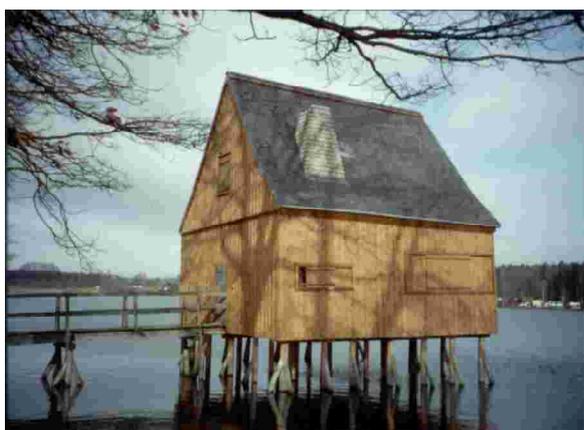
Am Hausteich

Der große Bedarf an Fisch infolge der vielen Fastentage wird die Mönche aus Mildenfurth und anderen Klöstern veranlasst haben, Dämme zu bauen und die zahlreichen Teiche anzulegen. Die Teiche sind Himmelsteiche, d.h. sie haben keinen Zufluss und werden nur vom Niederschlag gespeist, der 700 mm im Jahresmittel beträgt. - höher als in den benachbarten Regionen. Auch die

Durchschnittstemperatur liegt niedriger (1 - 2 Grad C) als die der Umgebung. Das Gebiet der Teiche kann einer sehr artenreiche Tier- und Pflanzenwelt vorweisen. Sie hier aufzuzählen, würde den Rahmen der Schilderung überschreiten. Hierzu gibt es in der Informationsstelle alles Wissenswerte zu erfahren. Nur einige Vogelarten seien hier genannt : Kiebitz, Bleßhuhn, Haubentaucher, Kormoran, Schwarzstorch, Bekassine, Graureiher, Fischadler, Roter und Schwarzer Milan, Spechte und eine Vielzahl von Singvögeln. Etwa 200 Arten sind Brutvögel, dazu kommen ca. 150 Arten, die als Gäste beim Vogelzug zu beobachten sind. Weiteres kann man auch den vielfältigen Informationstafeln auf dem Lehrpfad entnehmen.



Von der Informationsstelle führt unser Weg weiter auf den Damm, der den Hausteich vom neuen Teich (auch Speicher Ploten) trennt. Der Hausteich hat seinen Namen von dem über 300 Jahre alten Teichhaus, welches durch den Heimatverein Ploten liebevoll restauriert worden ist. Hier sind die Geschichte der Teiche sowie des Fischfangs zu erfahren (Bild). Der Weg mündet auf die Verbindungsstraße Ploten - Dreba. Parallel zu ihr wurde in den letzten Jahren mit großem Aufwand der Naturlehrpfad angelegt. Die vielen Tafeln vermitteln uns einen Eindruck von der Vielfalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Entlang der Straße wurde Amphibienleiteinrichtungen angebracht. Der Pfad kommt vorüber an einigen Wochenendhäuschen, die am Fürstenteich erbaut



wurden. Wir wollen danach besonders auf den Rohrteich auf der anderen Straßenseite achten (Tafel). Hier wiederholt sich im allgemeinen jährlich ein Naturschauspiel, das sogenannte „Starenwunder“, wo im Herbst zum Vogelzug abends viele tausend Stare in den breiten Schilf- (Rohr-) Gürtel einfallen, um zu übernachten.



Gaststätte & Pension Zum Plothenteich



Gleich darauf müssen wir auf die Markierung achten. Es geht rechts - links hinauf zum Beobachtungspunkt am Födisch Teich und weiter am Döringen Teich vorüber. Naturschutzgebiete sind ja keine „verbotenen Zonen“, sie sollen vielmehr den Wanderfreunden die Schönheiten und Besonderheiten der Landschaft nahe bringen und die Naturliebe fördern, ohne dass die Natur negativ beeinträchtigt wird .

Nun sind es noch wenige hundert Meter bis zu unserem Ausgangsort.